download unter www.zobodat.at

also, ohne erst unter die Tropen reisen zu müssen, ja sogar ohne aus dem „langweiligen" Orte herausgewesen zu sein! Was die Dedikationsnamen anbelangt, mögen da die Nörgler sagen, was sie wollen; ein Schelm, sage ich, der nicht ehrgeizig ist; diese, manch einen Rang oder Orden aufwiegenden Namen sind mir willkommener, als wenn man z. B. das Gäßchen, wo ich wohne, eine Likörabberration oder ein Bitterwasser oder gar eine Schnurrbart-, eventuell Stiefelwichse nach mir benamste.

Insektenehen sind in der Regel Liebesehen. Setzen wir einen Falter, z. B. eine Saturnia, am Tummelplatz dieser Tiere aus, so wird sie alsbald von Anbetern und Freiern umworben, alle sichtlich durchdrungen vom Lied: „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt . .". Einem Glückspilz gelingt es stets, mit der Holden eine Ehe einzugehen, worauf der überflüssige männliche Teil der Ballgesellschaft stante pede anständigerweise auseinandergeht. Was sehen wir aber beim hochentwickelten Homo sapiens L.? Wo die überflüssig gewordenen Freier beim heiligen Ehestand oft nicht auseinandergehen, sondern als sog. Hausfreunde öffentlich oder heimlich rechtschaffen fleißig weiterfreien! Über entomologische Vernunftehen habe ich noch nichts gelesen, hingegen kann ich von einigen Ehen der Unvernunft berichten, die ich namentlich bei Dipteren beobachtete. So sah ich ein Konkubinat zwischen den Bibioniden Dilophus vulgaris ♂ und D. humeralis ♀: sie stecken in Kopula in der Sammlung. Die Asiliden Dasypogon teutonus ♂ und Selidopogon diadema F. kamen auch einmal in Kopula in meinen Besitz; dreimal entwischten sie aus dem Netze, bis sie endlich, immer noch in matrimonio ins Giftglas übersiedeln mußten. Derartigen auszumerzenden und allen Regeln und Vorschriften spottenden Privataktionen müßte durch Aufklärung und Zurechtweisung entgegengesteuert werden, doch überlassen wir das zukünftigen . . . Friedenszeiten! — — —

Oestrus ovis-Larven im menschlichen Auge. — Im „Laboratoire de parasitologie de la Faculté de médicine" in Paris wurde, wie die Soc. ent. No. 3, 1923 erwähnt, eine Fliegenlarve eingeliefert, die aus dem Auge eines Mannes herausoperiert worden war, der an schmerzhafter Bindehaut litt. Es war eine Larve von Oestrus ovis im ersten Stadium und der dritte aus Frankreich bekannt gewordene Fall des Parasitismus dieser Art beim Menschen. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 1924-1925

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Oestrus ovis-Larven im menschlichen Auge.

80